

Berufsschullehrer „entspannter“ Beruf

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. September 2020 09:01

Zitat von Flo123

Ich habe mich nur gewundert, weil ich im Bekanntenkreis bestimmt 10 Lehrer habe, von denen sich niemand beklagt. Hinsichtlich Arbeitszeiten und den Freiheiten, die der Beruf mit sich bringt. Klar gibt es auch Situationen in denen man frustriert ist oder die einem keinen großen Spaß machen aber das ist ja oftmals in der freien Wirtschaft die Regel.

Ich bin nicht Berufsschullehrerin aber trotzdem: Ich komme doch nicht auf die Idee, im Bekanntenkreis über meine Arbeitsbedingungen einfach so zu quatschen.

- 1) Mit Menschen mit gleichen Erfahrungen kann man drüber reden.
- 2) Menschen außerhalb des Schulsystems können sich das einfach NICHT vorstellen. Mein Mann sagt immer gerne, er hätte es sich einfach nie vorstellen können, wie so ein einfacher Beruf so viel Platz nehmen kann (in Bezug auf Korrekturzeiten, Umplanungen, Entgrenzung der Arbeitszeiten, und wörtlich am Wohnzimmertisch...)
- 3) und im "weiten Freundes- und Bekanntenkreis": ein bisschen Benehmen und Sittlichkeit kann nicht schaden. Ich verdiene gar nicht wenig Geld in einem Job, der mir - trotz allem - sehr gefällt, kann mich nicht nur ernähren, sondern habe ein schönes Haus, könnte öfters in den Urlaub fahren (interessiert mich nicht), kann mir meine Hobbies leisten und muss keinen Cent zwei mal umdrehen... Soll ich etwa in Anwesenheit des zwar verbeamteten, aber auf A7-Feuerwehrmanns sagen, dass die Konferenz so lange gedauert hat, obwohl er von seiner 24-Stunden-Schicht kommt? (er beschwert sich auch nicht, er weiß die Vorteile, die er dadurch hat) Soll ich mich vor dem Polizisten und Ordnungsmenschen beschweren, dass ich an einem Samstag zum Tag der offenen Tür muss, obwohl sie im Schichtssystem unabhängig von Wochenende und Feiertagen arbeiten? Soll ich mich bei der Erzieherin beschweren, dass es Schulleitungen gibt, die bei der Elternzeitdrängen, dass man für den Wiedereinstieg bis zum Halbjahr wartet, obwohl sie bei der Ankündigung der Schwangerschaft nach Hause geschickt wurde, ihr kurz darauf ablaufender befristeter Vertrag (wie immer) nicht verlängert wurde und sie jetzt seit 4 Monaten ihre Schwangerschaft zu Hause "genießt", ohne Geld und ohne große Vorsorgemöglichkeit für das Elterngeld nach dem Mutterschutz?

Wie in einem anderen Thread Thema ist: man muss wissen, wann und wo man für seine Rechte kämpft (Ja, die Arbeitsbelastung ist bei einigen Fächerkombis in Kombination mit den immer mehr aufgebürdeten Zusatzaufgaben einfach zuviel, ja, es hinkt zu oft bei den Arbeitsbedingungen, usw...) Aber man muss auch wissen, wann man die Klappe halten soll. und vermutlich sind deine Bekannten einfach gute Menschen.

Nur so zum Nachdenken.